

Werbung um Fluggäste nach Graz: „Das ist de facto umweltkriminell“

11. Jänner 2026,

4:30 Uhr



© Montage: KLZ/Jürgen Fuchs, KLZ/Stefan Pajman

„Diese rücksichtslose Art führt in den ethischen Abgrund“: Klimaforscher Gottfried Kirchengast

Interview. Mehr Touristen, die per Flugzeug anreisen? Der Grazer Klimaforscher Gottfried Kirchengast hält diese steirischen Pläne für „unverschämt und dreist“. In Sachen Klima werde „verschwiegen und getäuscht“.

Berechnungen des Wegener Center zeigen, dass Österreichs Treibhausgasausstoß nach mehreren Jahren des Sinkens 2025 wieder gestiegen sein dürfte. Was ist der Grund dafür?

GOTTFRIED KIRCHENGAST: Die Klimaschutzerfolge der letzten Jahre haben nachgelassen. Ein Mitgrund für den Trendwechsel ist auch, dass die etwas kühleren Wintermonate einen höheren Energieverbrauch beim Heizen bewirkt haben, wo Gas und Öl ja nach wie vor eine Rolle spielen. Und auch im Strombereich steigt der Energieverbrauch, zum Beispiel

durch die extrem energieintensiven Beschneiungsanlagen, wo dann zu Spitzenzeiten über Gaskraftwerke zugefeuert wird.

Auf die Witterung haben wir keinen Einfluss. Heißt das im Umkehrschluss, die Emissionsrückgänge der vergangenen Jahre waren nur meteorologischen Zufälligkeiten geschuldet?

Nein, gerade in den letzten Jahren bis 2024 hat man gesehen, dass Klimaschutzmaßnahmen wie der stärkere Ausbau erneuerbarer Energie gefruchtet haben. Auch bei den Verkehrsemissionen gab es Teilerfolge. Nur sind dann im Vorjahr, entgegen dem allgemeinen Teuerungstrend, die Preise für fossilen Treibstoff oder für Flugtickets um mehrere Prozent gesunken, während die Subventionen für fossile Systeme beibehalten wurden – etwa beim Pendeln mit dem Auto und beim Fliegen. Hier gibt es ein strukturelles Problem. Die Verkehrsemissionen dürften im Vorjahr nicht oder kaum mehr gesunken sein.

Wo liegt Österreich hier?

Die Emissionen liegen im Verkehrssektor nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Dabei wird der internationale Flugverkehr noch nicht einmal eingerechnet, da dieser in der nationalen Treibhausgasbilanz nicht aufscheinen muss. Der bodengebundene Verkehr in Österreich verursacht jährlich rund 19 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent an Emissionen.

Und der Flugverkehr?

Der steigt rasant. Wenn man Österreich sinnvollerweise anteilig zurechnet, was hier an Kerosin getankt wird, kommen wir für das Vorjahr auf rund 6,4 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent. Das ist bereits ein Drittel der Menge, die der bodengebundene Verkehr ausstößt. Diese Emissionen waren noch nie so hoch. Und Fluggesellschaften betreiben dabei bewusst Scharlatanerie, um das wahre Ausmaß zu verschleiern. Es wird zum Beispiel verschwiegen, dass die klimawirksame Emission rund zwei Tonnen CO₂-Äquivalent pro Tonne CO₂ aus Kerosin ausmacht. Das finden die Passagiere nicht in den Emissionswerten auf ihren Tickets, die typisch

mindestens dreifach zu niedrig sind. Und man erweckt den falschen Eindruck, die Klimaschäden eines Fluges ließen sich mit ein paar zehn Euros kompensieren.

Zur Person

Gottfried Kirchengast, geboren 1965, ist Klimaforscher und Gründer des Wegener Center für Klima und Globalen Wandel an der Uni Graz. Der Geophysiker und Meteorologe ist Träger mehrerer Forschungspreise und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

In der Steiermark wird [gerade massiv um Touristen geworben](#), die mit dem Flugzeug kommen sollen.

Ethisch ist das verantwortungslos und es ist de facto umweltkriminell. Ich halte das für eine unverschämte, dreiste Vorgangsweise der öffentlichen Hand, diese Strategie auch noch mit einer Million Euro zu fördern, wie kürzlich für die Erlebnisregion Graz, zur Hälfte getragen vom Land Steiermark. Der zuständige Tourismus-Geschäftsführer hat in dieser Zeitung dazu erklärt, dass immer noch zu wenige Gäste per Flugzeug in die Steiermark kämen und man das deshalb aktiv ankurbeln müsse. Gleichzeitig wird ignoriert, dass das die klimaschädlichste Weise zu reisen ist. Jede Tonne CO₂-Äquivalent, die die öffentliche Hand absichtlich anregt, schädigt uns und vor allem unsere Kinder. Ich kann mir vorstellen, dass eine Klage gegen diesen gemeinwohlschädlichen Missbrauch öffentlicher Gelder durchaus Erfolg haben könnte.

Der Fokus liegt politisch im Ankurbeln des leidenden Wirtschaftsstandorts.

Aber die Schäden durch diese Kurzsichtigkeit sind für unsere Wirtschaft wesentlich höher als der Nutzen. Es wird, tatkräftig unterstützt von der Politik, in den Tag hinein gewirtschaftet, ohne Rücksicht darauf, was wir damit auf die Schultern unserer Kinder legen und dabei an wirtschaftlicher Innovation verschlafen. Diese Sache mit der Erlebnisregion Graz ist da ein gutes Exempel: schöne Fotos mit lächelnden Hoteliers und Politikern, vom

Landeshauptmann abwärts, und es wird öffentliches Geld verteilt, um überhitzten Ausbau von Hotelbetten und mehr Flugverkehr in einer unheiligen Allianz in eine wirtschaftsstrategisch sinnlose Richtung zu fördern. Die Aufgabe einer verantwortungsvollen Politik wäre es, für einen wirtschafts- und klimagerechten Rahmen und klare Informationen zu sorgen.

Welche Informationen zum Beispiel?

Wir wissen aus wissenschaftlicher Berechnung, dass jede Tonne CO₂-Äquivalent, die etwa beim Fliegen verursacht wird, künftig Schäden von mehreren Hundert Euro verursacht, mindestens. Jede zusätzliche Erhöhung der globalen Temperatur um 0,1 Grad verursacht allein hier in Österreich pro Jahr rund 2,5 Milliarden Euro an Schäden, für jetzige Kinder, die bis 2100 leben, sind das pro 0,1 Grad hunderte Milliarden. Den Menschen ist wegen der ganzen Scharlatanerie nicht bewusst, wie groß der vermiedene Schaden ist, wenn man nur fliegt, wenn es unbedingt nötig ist. Auf jeder Zigarettenpackung wird heute vor den Folgen des Rauchens gewarnt, aber hier wird verschwiegen und getäuscht.

Auf ebener Erde werden wieder Straßenprojekte forciert, etwa der A9-Ausbau in der Steiermark.

Da spiegelt sich ein ähnlicher Ansatz wider. Es werden viel größere Summen in die Hand genommen für Autos und Straßen als für den Ausbau des öffentlichen und des Radverkehrs. Man sieht es auch im Kleinen, wenn zum Beispiel das Land Steiermark wie aktuell die Reisegebührenvorschrift ändert. Da geht es nicht um viel Geld, aber die Refundierung für Nicht-Auto-Verkehr wird rausgestrichen. Keine erste Klasse für produktiveres Arbeiten im Zug nach Wien, kein Geld für Rad statt Auto. Das Ausmaß der Verantwortungslosigkeit, in das sich die Politik im gesamten Verkehrsbereich manövriert, ist schon gewaltig.

Man könnte einwenden, dass Österreich oder gar die Steiermark das Weltklima kaum retten können, wenn sich Giganten wie die USA oder China verweigern.

Ja, diese faule Ausrede kommt immer wieder. Aber jeder einzelne Beitrag zu einem großen Ziel ist immer nur ein kleiner Teil. Ein kluges und faires Verhalten ist es, wenn man im eigenen Bereich jene Emissionen als Beitrag zu den Klimazielen reduziert, für die man verantwortlich ist. Wenn ich selbst nicht bereit bin, als Staat, Bundesland, Unternehmen oder Einzelperson den angemessenen Beitrag zu leisten, dann kann ich gar nicht seriös verlangen, dass andere es tun. Das gleiche gilt für Emittenten in China, USA und überall. Es wäre sonst ja fast so, als würde man sagen: So viele andere verhalten sich kriminell, also habe ich auch das Recht, kriminell zu sein. Diese rücksichtslose Art führt in einen ethischen Abgrund und zerstört die Zukunft unserer Kinder.

Österreichs Emissionen müssten bis 2030 jährlich um fast acht Prozent sinken, um den EU-Klimazielen noch gerecht zu werden. Ist das überhaupt noch realistisch?

Acht Prozent Rückgang gab es seit 1990 noch in keinem einzigen Jahr. Das Ziel lässt sich nur dann erreichen, wenn man es wirklich ernsthaft verfolgt. Auf anderen Gebieten, etwa bei der militärischen Aufrüstung, sieht man ja, wie viel sich in kurzer Zeit bewegen lässt, wenn man es zur politischen Priorität macht. Die Frage, ob ein Ziel realistisch ist, ist also immer eine Tochter der Frage, mit welcher Entschlossenheit man es ansteuert. Mit dem derzeitigen politischen Kurs im Land ist das 2030-Ziel unerreichbar. Mit einem besseren Kurs könnten wir erfolgreich sein.

Mehr zum Thema